

Textverarbeitung mit \LaTeX

Prof. Dr. Jürgen Dix

Institut für Informatik
TU Clausthal
WS 09/10

Zeit und Ort:

Vorlesung 23. 10. und 30. 10. HA (IfM), 13-15 Uhr.

Homepage

<http://zach.in.tu-clausthal.de/teaching/werkzeuge/index.html>

Regelmäßig besuchen!

Dort befinden sich wichtige Informationen über die Vorlesung, Dokumente, Übungen et cetera.

Scheinerwerb: 50% der Übungsaufgaben.

Erste Übung: 28. Oktober 2009

Zweite Übung: 5. November 2009

Übersicht

1. Von \TeX zu $\LaTeX 2_{\epsilon}$
2. Arbeiten mit $\LaTeX 2_{\epsilon}$
3. Weiterführendes

Literatur

-  L. Lamport: *Das \LaTeX -Handbuch*. Addison-Wesley Deutschland (1995), ISBN 3-89319-826-1 .
-  M. Goossens, F. Mittelbach und A. Samarin: *Der \LaTeX -Begleiter*. Addison Wesley Longman, 2. korr. Nachdruck (1996), ISBN 3-89319-646-3 .
-  D. E. Knuth: *Computers & Typesetting, Vol. A: The \TeX Book*. Addison-Wesley (1991), ISBN 0-201-13447-0 .
-  N. Schwarz: *Einführung in \TeX - incl. Version 3.0*. Oldenbourg, 3. Aufl. (1991), ISBN 3-486-24349-7 .

Kapitel 1. Von T_EX zu L^AT_EX 2_ε

- Eine kurze Geschichte von T_EX
- Was braucht man?
- Aufbau eines L^AT_EX Dokumentes



Der Inhalt dieses Abschnittes:

- Unterschiede von T_EX und L^AT_EX 2_ε.
- **Markup-** versus WYSIWYG-Systeme.
- Grundsätzlicher Aufbau eines L^AT_EX 2_ε Dokumentes.

1.1 Eine kurze Geschichte von T_EX

Woher kommt T_EX?

- T_EX**: (sprich „Tech“, geschrieben `\TeX`) ist ein **rechnerunabhängiges, public domain Textsystem** (1977) von **Donald Knuth** [3, 4]. Es dient zum Setzen von Texten und mathematischen Formeln.
- L^AT_EX**: (sprich „Lah-tech“, geschrieben `\LaTeX`) ist ein **Makropaket (1980), das auf T_EX aufbaut**. Es wurde von **Leslie Lamport** [1, 2] geschrieben.
- L^AT_EX 2_ε**: (sprich „Lah-tech zwei e“, geschrieben `\LaTeXe`) ist die **aktuelle Variante von L^AT_EX seit dem 1. Juni 1994. (Vorherige hieß L^AT_EX 2.09.)**

Markup vs WYSIWYG

Autor: **Sie!** Die **logische Struktur des Textes** muss angegeben werden. **Nicht die Details von Gestaltung und Satz.**

Designer: $\text{L}_{\text{A}}\text{T}_{\text{E}}\text{X} 2_{\text{E}}$. **Designen ist sehr schwierig!** Man überläßt es besser Leuten, die was davon verstehen.

Setzer: $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$. Setzen eines Textes ist ebenfalls schwierig. **Da lassen wir ganz die Hände davon.** $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ ist eine relativ komplizierte Programmiersprache.

Der typische Ablauf beim Arbeiten mit $\text{L}_{\text{A}}\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ ist:

- 1 Ein Eingabefile `document.tex` schreiben.
- 2 Dieses File mit $\text{L}_{\text{A}}\text{T}_{\text{E}}\text{X} 2_{\text{E}}$ bearbeiten; dabei **wird eine Datei erzeugt**, die den gesetzten Text in einem geräteunabhängigen Format (DVI, PDF, PS) enthält.
- 3 Einen „Probeausdruck“ davon auf dem Bildschirm anzeigen (Preview).
- 4 **Die Eingabe korrigieren** und zurück zu Schritt 2.
- 5 Die Ausgabedatei drucken.

Texteditor und Preview-Programme sind oft aufeinander abgestimmt.

1.2 Was braucht man?

Editor, $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -System, Previewer

Editor: Zum Beispiel **WinEdt**, **vi**, **XEmacs**, **edit**, **kedit**, **Kile**, **TeXShop**, **TextEdit**. Wichtig ist, daß Dateien als ASCII Dateien gespeichert werden: **keine Steuerzeichen oder andere interne Zeichen.**

$\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -System: Zum Beispiel **MikTeX** (unter Windows), **TeX** (Linux, Mac).

Previewer: Zum Beispiel **xdvi** (dvi-files), **ghostview** (ps-files), **acrobat** (pdf-files).

1.3 Aufbau eines L^AT_EX Dokumentes

L^AT_EX Dateien

- Eine L^AT_EX Datei ist eine **ASCII Datei**.
- Man unterscheidet zwischen normalem Text und **L^AT_EX-Befehlen**.
- **Jeder String der mit einem „\“ anfängt, ist ein L^AT_EX- (oder ein T_EX-) Befehl.**

```
\documentclass{article}
\begin{document}
  Small is beautiful.
\end{document}
```

Abbildung: Eine minimale L^AT_EX-Datei

```
\documentclass[11pt,a4paper]{article}
\date{30. November 2006}
\author{J.~Dix}
\title{"Über Textsysteme"}

\begin{document}
\maketitle
\begin{abstract}
Einige Gedanken          zu aktuellen Textsystemen.
\end{abstract}
\tableofcontents
\section{Start}\label{sect:Start}
Word ist nicht   die Antwort.\\
Word ist die    Frage.\\
Und die Antwort lautet "'Nein"'! \dots\\
\end{document}
```

Abbildung: Aufbau eines Artikels

Leerzeichen, Absätze

- **Mehrere** Leerzeichen werden wie **ein** Leerzeichen behandelt. „\ “ steht für ein Leerzeichen, das auf jeden Fall gesetzt wird.
- Eine Leerzeile zwischen Textzeilen bedeutet das Ende eines **Absatzes**. **Mehrere** Leerzeilen werden wie **eine** Leerzeile behandelt.
- Ein **Absatz** steht für einen **zusammenhängenden Gedanken** bzw. eine von anderen abgegrenzte Idee.

Leerzeichen nach LaTeX-Befehlen

- `\today` gibt das momentane Datum aus. **Nach einem LaTeX-Befehl wird kein Leerzeichen gesetzt** (man muss es explizit anzeigen).

Heute ist der 1. Mai 2006.

Oder: Heute ist der 1. Mai 2006.

Falsch: Am 1. Mai 2006 regnet es.

Richtig: Am 1. Mai 2006 scheint die Sonne.

Oder: Am 1. Mai 2006 schneit es.

Heute ist der `\today`.

Oder: Heute ist der `\today` .

Falsch: Am `\today` regnet es.

Richtig: Am `\today{}` scheint die Sonne.

Oder: Am `\today\` schneit es.



Kommentare in TeX Dateien

- Alles, was hinter einem Prozentzeichen % steht (bis zum Ende der Eingabezeile), wird von LaTeX ignoriert. Dies kann für **Notizen** des Autors verwendet werden.

Das ist ein Beispiel.

Das ist ein % dummes
% Besser: ein lehrreiches!
Beispiel.

Präambel

- Die erste Zeile einer LaTeX Datei:

```
\documentclass[optionen]{klasse}
```

- *klasse* **muss**,

- *optionen* **kann**

vorhanden sein. Siehe Tabelle 1 auf Seite 21 und Tabelle 2 auf Seite 25.

- Alles was jetzt kommt gehört zur **Präambel**.
- Hier hört die Präambel auf:

```
\begin{document}
```

- Die letzte Zeile einer LaTeX Datei:

```
\end{document}
```

Tabelle: Dokumentklassen

article	für Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften, kürzere Berichte u. v. a.
report	für längere Berichte, die aus mehreren Kapiteln bestehen, Diplomarbeiten, Dissertationen u. ä.
book	für Bücher.
scrartcl , scrreprt , scrbook	Die sog. KOMA-Klassen sind Varianten der o. g. Klassen mit besserer Anpassung an DIN-Papierformate und „europäische“ Typographie.
letter	für Briefe.

Tabelle: Klassenoptionen (Mehrere Mögl. sind durch | getrennt)

10pt|11pt|12pt: wählt die normale Schriftgröße des Dokuments aus. 10 pt hohe Schrift ist die Voreinstellung.

a4paper: für Papier im DIN A4-Format. Ohne diese Option nimmt LaTeX amerikanisches Papierformat an.

titlepage|notitlepage: legt fest, ob Titel und Zusammenfassung auf einer eigenen Seite erscheinen sollen. `titlepage` ist die Voreinstellung für die Klassen `report` und `book`.

onecolumn|twocolumn: für ein- oder zweispaltigen Satz. Die Voreinstellung ist immer `onecolumn`. Die Klassen `letter` und `slides` kennen *keinen* zweispaltigen Satz.

oneside|twoside: legt fest, ob die Seiten für ein- oder zweiseitigen Druck gestaltet werden sollen. `oneside` ist die Voreinstellung für alle Klassen außer `book`.

Makropakete (packages)

Mit dem Befehl

```
\usepackage[optionen]{pakete}
```

können in der Präambel **ergänzende Makropakete (packages)** geladen werden. Sie bestimmen das Layout der Dokumentklasse oder stellen zusätzliche Funktionalität bereit. Siehe Tabelle 3 auf Seite 25.

Ein Beispiel:

```
\usepackage{latexsym,alltt,
             graphicx,hyperref}
\usepackage[ngerman]{babel}
\usepackage[latin1]{inputenc}
\usepackage[T1]{fontenc}
```

Tabelle: Pakete (eine Auswahl)

alltt Definiert eine Variante der `verbatim`-Umgebung

amsmath, amssymb Mathematischer Formelsatz

babel Anpassungen für viele verschiedene Sprachen. Die gewählten Sprachen werden als Optionen angegeben.

fontenc Erlaubt die Verwendung von Schriften mit unterschiedlicher Kodierung

german, ngerman Anpassungen für die deutsche Sprache in traditioneller und neuer Rechtschreibung.

graphicx Einbindung von extern erzeugten Graphiken.

hyperref Ermöglicht Hyperlinks.

inputenc Deklaration der Zeichenkodierung im Eingabefile.

latexsym Erlaubt einige besondere Symbole wie \square , die mit LaTeX 2.09 standardmäßig verfügbar waren.

longtable für Tabellen über mehrere Seiten mit automatischem Seitenumbruch.

Normale und Sonderzeichen

Normale Zeichen: Folgende Zeichen können zur Eingabe von Text verwendet werden:

`a...z A...Z 0...9`
`. : ; , ? ! ' ' () [] - / * @ +`
`=`

Sonderzeichen: Die folgenden Zeichen haben für LaTeX eine **Spezialbedeutung** oder sind nur innerhalb von mathematischen Formeln erlaubt:

`$ & % # _ { } ~ ^ " \ | < >`

Und was ist mit Umlauten?

Mit `\usepackage[codepage]{inputenc}` kann man auch Sonderzeichen **direkt in das Eingabefile** schreiben.

Mögliche Angaben für `codepage` sind u. a.:

- latin1** Latin-1 (ISO 8859-1), gebräuchlich unter UNIX und VMS
- latin9** Latin-9 (ISO 8859-15), Erweiterung von Latin-1, u. a. mit Eurozeichen
- ansinew** Microsoft Codepage 1252 für Windows
- cp850** IBM Codepage 850, üblich unter OS/2
- applemac** MACINTOSH-Kodierung

Die häßliche Straße muß schöner werden. Die häßliche Straße muß schöner werden.

Darstellbare Zeichen

- Der in der **Ausgabe** darstellbare Zeichenvorrat hängt nicht vom **Eingabe** Zeichenvorrat ab.
- Für jedes überhaupt darstellbare Zeichen – also auch diejenigen, die nicht im Zeichensatz des jeweiligen Betriebssystems enthalten sind – gibt es einen L^AT_EX-Befehl oder eine Ersatzdarstellung, die ausschließlich mit ASCII-Zeichen auskommt.

Kompilieren einer .tex Datei

Der Aufruf von L^AT_EX (PDFL^AT_EX) für eine Datei `sample.tex` erzeugt

- .dvi**: eine Datei `sample.dvi` bei Aufruf von L^AT_EX,
- .pdf**: eine Datei `sample.pdf` bei Aufruf von PDFL^AT_EX),
- .aux**: eine Datei `sample.aux`, mit Informationen über die Struktur der Datei,
- .log**: eine Datei `sample.log`, mit Fehlermeldungen etc.

Kompilieren einer .tex Datei (2)

Nach dem Aufruf von L^AT_EX (PDFL^AT_EX) kann die Datei `sample.aux` von weiteren Programmen benutzt werden:

BibTeX: BibTeX erzeugt (mit entsprechenden Anweisungen in `sample.tex`) Dateien `sample.blg` und `sample.bbl` mit der zitierten Literatur.

Makeindex: Makeindex erzeugt Dateien `sample.idx`, `sample.ilg` und `sample.ind`: die letzte stellt den erzeugten Index der ursprünglichen Datei dar.

Danach muss L^AT_EX (PDFL^AT_EX) noch zweimal aufgerufen werden, denn die erzeugten Dateien (`sample.bbl` bzw. `sample.idx`) werden berücksichtigt.

Kapitel 2. Arbeiten mit $\LaTeX 2_{\epsilon}$

- Seitenaufbau
- Tabellensatz
- Math-Modus
- Graphiken
- Referenzieren



Der Inhalt dieses Abschnittes:

- Seitenaufbau und Tabellensatz.
- Wie setzt man **mathematische Formeln** in $\LaTeX 2_{\epsilon}$?
- Graphikeinbindung (pdf, ps, etc) in $\LaTeX 2_{\epsilon}$ Dokumente.
- **Referenzieren** auf Seiten, Definitionen etc.

2.1 Seitenaufbau

Blocksatz: Normaler Text wird im **Blocksatz**, d. h. mit Randausgleich gesetzt. \LaTeX führt den Zeilen- und Seitenumbruch **automatisch** durch. Dabei wird für jeden **Absatz** die bestmögliche Aufteilung der Wörter auf die Zeilen bestimmt.

Absatz: Wie die Absätze gesetzt werden, hängt von der Dokumentklasse ab: Die Klassen `article`, `report` und `book` kennzeichnen Absätze durch **Einrücken** der ersten Zeile; die Klasse `letter` beispielsweise läßt stattdessen zwischen den Absätzen einen **kleinen vertikalen Abstand**.

Zeilen-, Seitenumbruch

- Für Ausnahmefälle kann man den Umbruch beeinflussen: Der Befehl `\` oder `\newline` bewirkt einen **Zeilenwechsel ohne neuen Absatz**, der Befehl `*` einen Zeilenwechsel, bei dem kein Seitenwechsel erfolgen darf.
- Der Befehl `\newpage` bewirkt einen **Seitenwechsel**.
- Mit den Befehlen `\linebreak[n]`, `\nolinebreak[n]`, `\pagebreak[n]` und `\nopagebreak[n]` kann man angeben, ob an bestimmten Stellen ein Zeilen- bzw. Seitenwechsel eher günstig oder eher ungünstig ist, wobei n die Stärke der Beeinflussung angibt (1, 2, 3 oder 4).

- Zeilenumbruch:** \LaTeX bemüht sich, den Zeilenumbruch besonders schön zu machen. Eventuell sind Zeilen zu lang (**Fehlermeldung** `overfull hbox`). Insbesondere, wenn keine geeignete Stelle für die Silbentrennung gefunden wird.
- sloppy:** Innerhalb der `sloppypar`-Umgebung ist \LaTeX generell weniger streng: Wortabstände werden stärker – notfalls auch unschön – vergrößert.
- Silbentrennung:** Der Befehl `\hyphenation` bewirkt, daß die darin angeführten Wörter jedesmal an den und **nur an den mit - markierten Stellen** abgeteilt werden können. Eignet sich **nur** für Wörter, die **keine** Umlaute, scharfes `s`, Ziffern oder sonstige Sonderzeichen enthalten.

Trennungen

```
\hyphenation{ Eingabe-file
  Eingabe-files FORTRAN }
```

Der Befehl `\-` innerhalb eines Wortes bewirkt, daß dieses Wort dieses eine Mal nur an den mit `\-` markierten Stellen oder unmittelbar nach einem Bindestrich abgeteilt werden kann. Dieser Befehl eignet sich für **alle** Wörter, auch für solche, die Umlaute, scharfes `s`, Ziffern oder sonstige Sonderzeichen enthalten.

Eingabe, \LaTeX -Eingabe-file, ein langes Wort, Häßlichkeit

Eingabe,
 \LaTeX -Eingabe`\-`file,
ein langes Wort,
`H"a\ss{\}\-lich\-`keit

`\mbox{...}` und `\fbox{...}`

`\mbox{...}` bewirkt, daß das Argument überhaupt nicht abgeteilt werden kann.

Die Nummer ist schon
lange nicht mehr
(02 22) 56 36.
`filename` gibt den Dateinamen an.

Die Nummer ist schon
lange nicht mehr
`\mbox{(02\,22) 56\,36}`. `\`
`\fbox{\textit{filename}}`
gibt den Dateinamen an.

Der Befehl `\fbox{...}` ist wie `\mbox{...}` nur wird ein Rahmen drumherum gesetzt.

`\makebox{...}` und `\framebox{...}`

Der Befehl `\makebox[width][position]{text}` ist ähnlich wie `\mbox{...}`, nur hat die Box eine feste Länge „width“. *position* kann „c“ (centered), „l“ (linksbündig), „r“ (rechtsbündig) oder „s“ (stretch).

Hier kommt `\makebox[3cm][t]{eine Box, eine Box,}` und `\makebox[4cm][r]{hier eine zweite Box,}` und jetzt ist Schluß.

Hier kommt `\framebox[3cm][t]{eine Box, eine Box,}` und `\framebox[4cm][r]{hier eine zweite Box,}` und jetzt ist Schluß.

Der Befehl `\framebox{...}` ist wie `\makebox{...}` nur wird ein Rahmen drumherum gesetzt.

Die minipage Umgebung

Der Befehl `\begin{minipage}[position]{width}text`
`\end{minipage}` erlaubt, im Unterschied zu den boxes auf der vorigen Folie, **beliebig viele Zeilen**, die im Blocksatz gesetzt werden. Die minipage hat eine feste Länge „width“. *position* kann „t“ (top), oder „b“ (bottom) sein.

Hier kommt `\begin{minipage}[t]{.3\textwidth} eine Minipage, eine Minipage, \dots \end{minipage}` und `\begin{minipage}[b]{.2\textwidth} noch eine Minipage, noch eine Minipage, \dots \end{minipage}` und jetzt ist Schluß.

Hier kommt `\begin{minipage}[t]{.3\textwidth} eine Minipage, eine Minipage, \dots \end{minipage}` und `\begin{minipage}[b]{.2\textwidth} noch eine Minipage, noch eine Minipage, \dots \end{minipage}` und jetzt ist Schluß.

Abstände

Variieren: L^AT_EX variiert die Leerstellen zwischen den Wörtern. Nach Punkten, Fragezeichen u. a., wird ein etwas größerer Abstand erzeugt.

Spaces: L^AT_EX nimmt an, daß Punkte, die auf einen Großbuchstaben folgen, eine Abkürzung bedeuten. Ausnahmen:

- „\ “: Leerstelle darf nicht verbreitert werden darf.
- „~“: Leerstelle ohne Zeilenwechsel.
- „\,“: kurzer Abstand (z. B. in Abkürzungen).
- „\:“: mittlerer Abstand.
- „\!“: kurzer negativer Abstand.
- „\@“: Wenn ein Punkt einen Satz beendet, obwohl davor ein Großbuchstabe steht.

Das betrifft u. a. auch die wissenschaftl. Mitarbeiter.

Das betrifft u. \, a. \ auch die wissenschaftl. \ Mitarbeiter. \\

Noch immer wohnt Dr. Partl im 1. Stock.

Noch immer wohnt Dr.~Partl im 1.~Stock. \\

Noch immer wohnt Dr. Partl im 1. Stock.

Noch immer wohnt Dr.\ Partl im 1.~Stock. \\

... 5 cm breit.

\dots\ 5\,cm breit. \\

Ich brauche Vitamin C. Du nicht?

Ich brauche Vitamin~C\@. Du nicht?

Sonderzeichen

\$	\\$
&	\&
%	\%
#	\#
_	_
{	\{
}	\}
~	\textasciitilde
^	\textasciicircum
\	\textbackslash
	\textbar
<	\textless
>	\textgreater

Tabelle: Akzente und spezielle Buchstaben

ò	\'o	ó	\'o	ô	\^o
õ	\~o	ō	\=o	ò	\.o
ö	\u o	ő	\v o	ó	\H o
ö	\"o	ø	\c o	ø	\d o
o	\b o	ô	\r o	ôo	\t oo
œ	\oe	Œ	\OE	æ	\ae
Æ	\AE	å	\aa	Å	\AA
ø	\o	Ø	\O	†	\
Ł	\L	ı	\i	‡	\j
ß	\ss				

Tabelle: Symbole

¡	!'	†	\dag	™	\texttrademark
¿	?'	‡	\ddag	·	\textperiodcentered
§	\S	¶	\P	•	\textbullet
£	\pounds	©	\copyright	®	\textregistered

Textaufbau

Der Beginn eines Kapitels bzw. Unterkapitels und seine Überschrift werden mit Befehlen der Form `\section...` angegeben. Dabei muß die logische Hierarchie eingehalten werden.

Bei der Klasse `article`:

```
\section \subsection \subsubsection
```

Bei den Klassen `report` und `book`:

```
\chapter \section \subsection \subsubsection
```

Artikel können also relativ einfach als Kapitel in ein Buch eingebaut werden. Die Abstände zwischen den Kapiteln, die Numerierung und die Schriftgröße der Überschrift werden von L^AT_EX automatisch bestimmt.

Titelseite

Titelseite: Die Überschrift des gesamten Artikels bzw. die Titelseite des Schriftstücks wird mit dem Befehl `\maketitle` gesetzt.

Autor etc.: Der Inhalt muß vorher mit den Befehlen `\title`, `\author` und `\date` vereinbart werden (vgl. Abbildung 2 auf Seite 17).

Inhaltsverzeichnis: Der Befehl `\tableofcontents` bewirkt, daß ein Inhaltsverzeichnis ausgedruckt wird. Es wird dabei eine Datei mit der Endung `.toc` generiert.

Fußnoten

Fußnoten¹ werden automatisch numeriert und am unteren Ende der Seite ausgedruckt.

```
Fu\ssnoten\footnote{Das ist
eine Fu\ssnote.} werden ...
```

¹Das ist eine Fußnote.

Hervorhebungen

Werden innerhalb eines hervorgehobenen Textes nochmals Passagen hervorgehoben, so setzt L^AT_EX (beachte L^AT_EX) diese in einer aufrechten Schrift.

```
\emph{Werden innerhalb eines
hervorgehobenen Textes
\emph{nochmals} Passagen
hervorgehoben, so setzt
\LaTeX{ } (beachte
\emph{\LaTeX{ }) diese
in einer
\emph{aufrechten} Schrift.)}
```

Hochgestellter Text

Hochgestellten Text in passender Größe generiert folgender Befehl:

```
\textsuperscript{text}
```

le 2^{ième} régime

```
le 2\textsuperscript{i\'eme}
r\'egime
```

Nicht-Blocksatz Umgebungen

Die Kennzeichnung von speziellen Textteilen, die anders als im normalen Blocksatz gesetzt werden sollen, erfolgt mittels sogenannter Umgebungen (environments):

```
\begin{name}
  text
\end{name}
```

Umgebungen sind *Gruppen*. Sie können auch ineinander geschachtelt werden:

```
\begin{aaa}
... \begin{bbb} ... \end{bbb} ...
\end{aaa}
```



quote-Umgebung

Die quote-Umgebung eignet sich für kürzere Zitate, hervorgehobene Sätze und Beispiele. Der Text wird links und rechts eingerückt.

Eine Faustregel für die Zeilenlänge lautet:	Eine Faustregel für die Zeilenlänge lautet:
<i>Keine Zeile soll mehr als ca. 66 Buchstaben enthalten.</i>	<code>\begin{quote}</code> Keine Zeile soll mehr als ca. <code>\ 66</code> Buchstaben enthalten. <code>\end{quote}</code>

Daher werden in Zeitungen mehrere Spalten nebeneinander verwendet.

Daher werden in Zeitungen mehrere Spalten nebeneinander verwendet.

Listen

- | | |
|---|---|
| ■ Bei <code>itemize</code> werden die Elemente durch Punkte/Symbole gekennzeichnet. | <code>\begin{itemize}</code>
<code>\item Bei \texttt{itemize}</code>
<code>\item</code> Listen kann man |
| ■ Listen kann man auch verschachteln: | <code>\begin{itemize}</code>
<code>\item</code> Die maximale ...
<code>\item</code> Bezeichnung und ... |
| ■ Maximale Tiefe ist 4. | <code>\end{itemize}</code> |
| ■ Bezeichnung und Einrückung wechseln automatisch. | <code>\item</code> usw. |
| ■ USW. | <code>\end{itemize}</code> |

Abbildung: Beispiel für `itemize`

Listen: numeriert

- | | |
|--|--|
| 1 Bei <code>enumerate</code> wird numeriert. | <code>\begin{enumerate}</code>
<code>\item</code> Bei <code>\texttt{enumerate}</code> |
| 2 Numerierung ist automatisch. | <code>\item</code> Numerierung ... |
| 3 Verschachtelte Listen: | <code>\item</code> Verschachtelte Listen: |
| 1 Maximale Tiefe ist 4. | <code>\begin{enumerate}</code> |
| 2 Bezeichnung/Einrückung ist automatisch. | <code>\item</code> Die maximale ... |
| | <code>\item</code> Bezeichnung und ... |
| | <code>\end{enumerate}</code> |
| | <code>\item</code> usw. |
| 4 USW. | <code>\end{enumerate}</code> |

Abbildung: Beispiel für `enumerate`

description-Umgebung

<p>Kleine Tierkunde:</p> <p>Gelse: ein kleines Tier, das</p> <p>Gemse: ein großes Tier, das</p> <p>Gürteltier: ein mittleres Tier, das</p>	<p>Kleine Tierkunde:</p> <pre>\begin{description} \item[Gelse:] ein kleines Tier, das ... \item[Gemse:] ein gro\sses Tier, das ... \item[G"urteltier:] ein mittleres Tier, das ... \end{description}</pre>
--	---

Abbildung: Beispiel für description

Links, rechts, Mitte

<p>links Backbord</p>	<pre>\begin{flushleft} links \\ Backbord \end{flushleft}</pre>
<p>rechts Steuerbord</p>	<pre>\begin{flushright} rechts \\ Steuerbord \end{flushright}</pre>
<p>Im Reich der Mitte</p>	<pre>\begin{center} Im \\ Reich \\ der \\ Mitte \end{center}</pre>

verbatim und verb

Zwischen `\begin{verbatim}` und `\end{verbatim}` stehende Zeilen werden **genauso ausgedruckt, wie sie eingegeben wurden** (mit allen Leerzeichen, Zeilenwechslern und **ohne Interpretation** von L^AT_EX-Befehlen).

Innerhalb eines Absatzes kann man dies auch mit `\verb|` und `| tun`. Mit diesen Befehlen wurden z. B. alle L^AT_EX-Befehle in der vorliegenden Beschreibung gesetzt.

Der `\dots`-Befehl ... Der `\verb|\dots|`-Befehl `\dots`

Die `verbatim`-Umgebung und der Befehl `\verb` dürfen *nicht* innerhalb von Parametern von anderen Befehlen verwendet werden.

In der `tabbing`-Umgebung kann man Tabulatoren setzen. Der Befehl `\=` setzt eine Tabulatorposition, `\kill` bedeutet, daß die „Musterzeile“ nicht ausgedruckt werden soll, `\>` springt zur nächsten Tabulatorposition, und `\\` trennt die Zeilen.

<p>links Mittelteil rechts</p> <p>Es war einmal ein</p>	<p>und ist nicht mehr ausgestopfter Teddybär</p>	<pre>\begin{tabbing} war einmal\quad \= Mittelteil\quad \= \kill links \> Mittelteil \> rechts\\ Es \\ war einmal \> und ist \> nicht mehr\\ ein \> \> ausgestopfter\\ \> \> Teddyb"ar \end{tabbing}</pre>
---	--	--

Horizontale Abstände

`\hspace{länge}`

- Wenn der Abstand auch am Beginn oder Ende einer Zeile erhalten bleiben soll, muß `\hspace*` statt `\hspace` geschrieben werden.
- Die Längenangabe besteht im einfachsten Fall aus einer Zahl und einer Einheit. Die wichtigsten Einheiten sind in Tabelle 6 angeführt.



Tabelle: Einheiten für Längenangaben

mm	Millimeter
cm	Zentimeter = 10 mm
in	inch = 25.4 mm
pt	point = (1/72.27) in \approx 0.351 mm
bp	big point = (1/72) in \approx 0.353 mm
em	Geviert (doppelte Breite einer Ziffer der akt. Schrift)
ex	Höhe des Buchstabens x der aktuellen Schrift

Die Befehle in Tabelle 7 sind Abkürzungen zum Einfügen besonderer horizontaler Abstände.

Tabelle: Befehle für horizontale Abstände

<code>\,</code>	ein sehr kleiner Abstand
<code>\enspace</code>	so breit wie eine Ziffer
<code>\quad</code>	so breit, wie ein Buchstabe hoch ist
<code>\qquad</code>	doppelt so breit wie ein <code>\quad</code>
<code>\hfill</code>	Abstand, der sich von 0 bis ∞ ausdehnen kann.

Der Befehl `\hfill` kann dazu dienen, einen vorgegebenen Platz auszufüllen.

Schafft mir Raum! Schafft
 \triangleleft \triangleright mir`\hspace{.5cm}`Raum! `\ \`
`\(\triangleleft\)\hfill`
`\(\triangleright\)`

Vertikale Abstände

`\vspace{länge}`

Dieser Befehl sollte immer zwischen zwei Leerzeilen angegeben werden. Wenn der Abstand auch am Beginn oder Ende einer Seite erhalten bleiben soll, muß `\vspace*` statt `\vspace` geschrieben werden. Die Befehle in Tabelle 8 sind Abkürzungen für bestimmte vertikale Abstände.



Tabelle: Befehle für vertikale Abstände

<code>\smallskip</code>	etwa 1/4 Zeile
<code>\medskip</code>	etwa 1/2 Zeile
<code>\bigskip</code>	etwa 1 Zeile
<code>\vfill</code>	Abstand, der sich von 0 bis ∞ ausdehnt

2.2 Tabellensatz

Die `tabular`-Umgebung dient zum Setzen von Tabellen. Im **Parameter** des Befehls `\begin{tabular}{...}` wird das **Format der Tabelle** angegeben. Dabei bedeutet

- l eine Spalte mit linksbündigem Text,
- r eine mit rechtsbündigem,
- c eine mit zentriertem Text,
- `p{breite}` eine Spalte der angegebenen Breite mit mehrzeiligem Text,
- | einen senkrechten Strich.

Innerhalb der Tabelle bedeutet

- & den Sprung in die nächste Tabellenspalte,
- \\ trennt die Zeilen,
- `\hline` (an Stelle einer Zeile) setzt einen waagrechten Strich.

7C0	hexa
3700	oktal
11111000000	binär
1984	dezimal

```
\begin{tabular}{|r|l|}
\hline
7C0 & hexa \\
3700 & oktal \\
11111000000 & binär \\
\hline\hline
1984 & dezimal \\
\hline
\end{tabular}
```

2.3 Math-Modus

Math-Modus

Mathematische Textteile innerhalb eines Absatzes werden zwischen $\backslash($ und $\backslash)$ oder zwischen $\$$ und $\$$ oder zwischen \backslashbegin{math} und \backslashend{math} eingeschlossen.

Was sind mathematische Texte?

Seien a und b die Katheten und c die Hypotenuse, dann gilt $c^2 = a^2 + b^2$ (Satz des Pythagoras).

Seien $\backslash(a\backslash)$ und $\backslash(b\backslash)$ die Katheten und $\backslash(c\backslash)$ die Hypotenuse, dann gilt $\backslash(c^{\backslash 2}=a^{\backslash 2}+b^{\backslash 2}\backslash)$ (Satz des Pythagoras).

\TeX spricht man wie $\tau\epsilon\chi$ aus.

$\backslashTeX\backslash$ spricht man wie $\backslash(\backslashtau\backslashepsilon\backslashchi\backslash)$ aus.
Mit $\backslash(\backslashheartsuit\backslash)$ -lichen Grü"usen

Mit \heartsuit -lichen Grüßen

Größere mathematische Formeln setzt man in eigene Zeilen.

Mit Gleichungsnummer: zwischen $\backslashbegin{equation}$ und $\backslashend{equation}$.

Ohne Gleichungsnummer: zwischen $\backslashbegin{displaymath}$ und $\backslashend{displaymath}$ oder zwischen $\backslash[$ und $\backslash]$.

Seien a und b die Katheten und c die Hypotenuse, dann gilt

$$c = \sqrt{a^2 + b^2} \quad (1)$$

(Satz des Pythagoras).

Seien $\$a\$$ und $\$b\$$ die Katheten und $\$c\$$ die Hypotenuse, dann gilt

$$c = \sqrt{a^2 + b^2}$$

(Satz des Pythagoras).

Hier einer der kürzesten
(Mathematiker-) Witze
überhaupt:

$$\varepsilon \leq 0 \quad (2)$$

Aus (2) folgt ...

Hier einer der k"urzesten
(Mathematiker-) Witze
"uberhaupt:
`\begin{equation} \label{eps}`
`\varepsilon \lneqq 0`
`\end{equation}`

Aus (`\ref{eps}`) folgt `\dots`

Das Setzen im mathematischen Modus unterscheidet sich vom Text-Modus vor allem durch folgende Punkte:

- **Leerzeilen sind verboten** (Mathematische Formeln müssen innerhalb eines Absatzes stehen).
- **Leerstellen und Zeilenwechsel haben bei der Eingabe keine Bedeutung**, alle Abstände werden nach der Logik der mathematischen Ausdrücke automatisch bestimmt oder müssen durch spezielle Befehle wie `\`, oder `\quad` angegeben werden.

$$\forall x \in \mathbb{R} : x^2 \geq 0 \quad (3)$$

```

\begin{equation}
\forall x \in \mathbb{R} :
\quad x^2 \geq 0
\end{equation}

```

- Jeder einzelne Buchstabe wird als Name einer Variablen betrachtet und entsprechend gesetzt (kursiv mit zusätzlichem Abstand). Will man innerhalb eines mathematischen Textes normalen Text (in aufrechter Schrift, mit Wortabständen) setzen, muß man diesen in `\textnormal{...}` einschließen.

$$x^2 \geq 0 \quad \text{für } x \in \mathbb{R} \quad (4)$$

```

\begin{equation}
x^2 \geq 0 \quad \text{für } x \in \mathbb{R}
\end{equation}

```

Kleine **griechische Buchstaben** werden als `\alpha`, `\beta`, `\gamma`, `\delta`, usw. eingegeben, große griechische Buchstaben als `\Gamma`, `\Delta`, usw.

$$\lambda, \xi, \pi, \mu, \Phi, \Omega$$

```

\(\lambda, \xi, \pi, \mu,
\Phi, \Omega\)

```

Es gibt eine Fülle von **mathematischen Symbolen**: von `\in` über `\Rightarrow` bis `\infty`.

Neben der voreingestellten Kursivschrift für die Variablen bietet \LaTeX eine Auswahl von mathematischen **Alphabeten** an:

ABCabc	<code>\(\mathrm{ABCabc}\)</code>
ABCabc	<code>\(\mathbf{ABCabc}\)</code>
ABCabc	<code>\(\mathsf{ABCabc}\)</code>
ABCabc	<code>\(\mathtt{ABCabc}\)</code>
<i>ABC</i>	<code>\(\mathcal{ABC}\)</code>

Die kalligraphischen Buchstaben (`\mathcal`) gibt es nur als Großbuchstaben. Mit dem Paket `amsymb` stehen auch Alphabete für Mengenzeichen und Frakturschrift zur Verfügung.

Exponenten und Indizes können mit den Zeichen `^` und `_` hoch- bzw. tiefgestellt werden.

a_1	x^2	$e^{-\alpha t}$	a_{ij}^3	<code>\(a_{1}\)</code>	<code>\(x^{2}\)</code>
				<code>\(e^{-\alpha t}\)</code>	<code>\(a^3_{ij}\)</code>

Das **Wurzelzeichen** wird mit `\sqrt`, n -te Wurzeln werden mit `\sqrt[n]` eingegeben. Die Größe des Wurzelzeichens wird von \LaTeX automatisch gewählt.

\sqrt{x}	$\sqrt{x^2 + \sqrt{y}}$	<code>\(\sqrt{x}\)</code>	<code>\(\sqrt{x^2 + \sqrt{y}}\)</code>
$\sqrt[3]{2}$		<code>\(\sqrt[3]{2}\)</code>	

Die Befehle `\overline` und `\underline` bewirken **waagrechte Striche** direkt über bzw. unter einem Ausdruck.

$\overline{m+n}$	<code>\(\overline{m+n}\)</code>
------------------	---------------------------------

Die Befehle `\overbrace` und `\underbrace` bewirken **waagrechte Klammern** über bzw. unter einem Ausdruck.

$\underbrace{a+b+\dots+z}_{26}$	<code>\(\underbrace{a+b+\dots+z}_{26}\)</code>
---------------------------------	--

Tabelle: Klammern

(())	[<code>\lceil</code>]	<code>\rceil</code>
<	<code>\langle</code>	>	<code>\rangle</code>	[<code>\lfloor</code>]	<code>\rfloor</code>
[[]]	{	<code>\{</code>	}	<code>\}</code>
			<code>\ </code>	\	\		

Um mathematische **Akzente** wie Pfeile oder Schlangen auf Variablen zu setzen, gibt es die in Tabelle 10 auf Seite 85 angeführten Befehle. Längere Tilden und Dacherln, die sich über mehrere (bis zu 3) Zeichen erstrecken können, erhält man mit `\widetilde` bzw. `\widehat`. Ableitungszeichen werden mit ' (Apostroph) eingegeben.

```

\begin{displaymath}
y = x^2 \quad y' = 2x \quad y'' = 2
\quad \quad \quad y = x^2 \quad \quad y' = 2x
\quad \quad \quad \quad \quad \quad \quad y'' = 2
\end{displaymath}

```



Tabelle: Mathematische Akzente

\hat{a} <code>\hat a</code>	\dot{a} <code>\dot a</code>	\check{a} <code>\check a</code>
\tilde{a} <code>\tilde a</code>	\ddot{a} <code>\ddot a</code>	\breve{a} <code>\breve a</code>
\vec{a} <code>\vec a</code>	\acute{a} <code>\acute a</code>	\mathring{a} <code>\mathring a</code>
\bar{a} <code>\bar a</code>	\grave{a} <code>\grave a</code>	

Tabelle: Sonstige Symbole (* benötigt Paket `latexsym`)

\aleph <code>\aleph</code>	\prime <code>\prime</code>	\forall <code>\forall</code>
\hbar <code>\hbar</code>	\emptyset <code>\emptyset</code>	\exists <code>\exists</code>
\imath <code>\imath</code>	∇ <code>\nabla</code>	\neg <code>\neg</code>
\jmath <code>\jmath</code>	\surd <code>\surd</code>	\flat <code>\flat</code>
ℓ <code>\ell</code>	\top <code>\top</code>	\natural <code>\natural</code>
\wp <code>\wp</code>	\perp <code>\perp</code>	\sharp <code>\sharp</code>
\Re <code>\Re</code>	\diamond <code>\Diamond*</code>	\clubsuit <code>\clubsuit</code>
\Im <code>\Im</code>	\square <code>\Box*</code>	\diamondsuit <code>\diamondsuit</code>
∂ <code>\partial</code>	\triangle <code>\triangle</code>	\heartsuit <code>\heartsuit</code>
∞ <code>\infty</code>	\angle <code>\angle</code>	\spadesuit <code>\spadesuit</code>
\mho <code>\mho*</code>		

Mathematische **Funktionen** werden nicht kursiv (wie die Namen von Variablen), sondern in „normaler“ Schrift dargestellt. In \LaTeX gibt es folgende Befehle:

<code>\arccos</code>	<code>\cos</code>	<code>\csc</code>	<code>\exp</code>	<code>\ker</code>	<code>\limsup</code>	<code>\min</code>
<code>\sinh</code>	<code>\arcsin</code>	<code>\cosh</code>	<code>\deg</code>	<code>\gcd</code>	<code>\lg</code>	<code>\ln</code>
<code>\Pr</code>	<code>\sup</code>	<code>\arctan</code>	<code>\cot</code>	<code>\det</code>	<code>\hom</code>	<code>\lim</code>
<code>\log</code>	<code>\sec</code>	<code>\tan</code>	<code>\arg</code>	<code>\coth</code>	<code>\dim</code>	
<code>\inf</code>	<code>\liminf</code>	<code>\max</code>	<code>\sin</code>	<code>\tanh</code>		

Für die Modulo-Funktion gibt es zwei verschiedene Befehle: $\backslash bmod$ für den binären Operator $a \bmod b$ und $\backslash pmod{\dots}$ für die Angabe in der Form $x \equiv a \pmod{b}$.

$$\lim_{x \rightarrow 0} \frac{\sin x}{x} = 1$$

```
\begin{displaymath}
\lim_{x \to 0}
\frac{\sin x}{x} = 1
\end{displaymath}
```

Ein **Bruch** (fraction) wird mit dem Befehl $\backslash frac{\dots}{\dots}$ gesetzt. Für einfache Brüche kann man aber auch den Operator $\backslash /$ verwenden.

$1\frac{1}{2}$ Stunden

$$\frac{x^2}{k+1} \quad x^{\frac{2}{k+1}} \quad x^{1/2}$$

```
\(1\frac{1}{2}\)~Stunden
\begin{displaymath}
\frac{x^2}{k+1} \quad \quad
x^{\frac{2}{k+1}} \quad \quad
x^{1/2}
\end{displaymath}
```

Binomial-Koeffizienten können in der Form $\{\dots\backslash choose\dots\}$ gesetzt werden. Mit dem Befehl $\backslash atop$ erhält man das Gleiche ohne Klammern.

$$\binom{n}{k} \quad x \quad y+2$$

```
\begin{displaymath}
{ n \choose k } \quad \quad
{ x \atop y+2 }
\end{displaymath}
```

Summen, Integrale

$$\sum_{i=1}^n \int_0^{\frac{\pi}{2}} \int_{-\infty}^{+\infty}$$

```
\begin{displaymath}
\sum_{i=1}^n \quad \quad
\int_0^{\frac{\pi}{2}} \quad \quad
\int_{-\infty}^{+\infty}
\end{displaymath}
```

Klammern

Runde und eckige Klammern können mit den entsprechenden Tasten eingegeben werden, geschwungene mit `\{`. Setzt man den Befehl `\left` vor öffnende Klammern und den Befehl `\right` vor schließende, so wird automatisch die richtige Größe gewählt.

$$1 + \left(\frac{1}{1-x^2} \right)^3$$

```
\begin{displaymath}
1+\left( \frac{1}{1-x^{2}}
\right) ^3
\end{displaymath}
```

In manchen Fällen möchte man die Größe der Klammern lieber selbst festlegen, dazu sind die Befehle `\bigl`, `\Bigl`, `\biggl` und `\Biggl` anstelle von `\left` und analog `\bigr` etc. anstelle von `\right` anzugeben.

$$\left((x+1)(x-1) \right)^2$$

```
\begin{displaymath}
\Bigl( (x+1)(x-1) \Bigr)^{2}
\end{displaymath}
```

Um in Formeln **3 Punkte** (z. B. für $1, 2, \dots, n$) auszugeben, gibt es die Befehle `\ldots` und `\cdots`. `\ldots` setzt die Punkte auf die Grundlinie (low), `\cdots` setzt sie in die Mitte der Zeilenhöhe (centered). Außerdem gibt es die Befehle `\vdots` für vertikal und `\ddots` für diagonal angeordnete Punkte.

$$x_1, \dots, x_n \quad x_1 + \cdots + x_n$$

```
\begin{displaymath}
x_{1}, \ldots, x_{n} \quad \quad
x_{1}+\cdots+x_{n}
\end{displaymath}
```

Für **Matrizen** u. ä. gibt es die `array`-Umgebung, die ähnlich wie die `tabular`-Umgebung funktioniert. Der Befehl `\\` trennt die Zeilen.

$$\mathbf{X} = \begin{pmatrix} x_{11} & x_{12} & \cdots \\ x_{21} & x_{22} & \cdots \\ \vdots & \vdots & \ddots \end{pmatrix}$$

```
\begin{displaymath}
\mathbf{X} = \left(
\begin{array}{ccc}
x_{11} & x_{12} & \ldots \\
x_{21} & x_{22} & \ldots \\
\vdots & \vdots & \ddots
\end{array}
\right)
\end{displaymath}
```

Zu lange Formeln

$$\sin x = x - \frac{x^3}{3!} + \frac{x^5}{5!} - \frac{x^7}{7!} + \dots \quad (5)$$

```
\begin{eqnarray}
\sin x & = & x - \frac{x^3}{3!} + \frac{x^5}{5!} - \frac{x^7}{7!} + \dots
\end{eqnarray}
```

$$\cos x = 1 - \frac{x^2}{2!} + \frac{x^4}{4!} - \frac{x^6}{6!} + \dots \quad (6)$$

```
\begin{eqnarray}
\left. \cos x = 1 - \frac{x^2}{2!} + \frac{x^4}{4!} - \frac{x^6}{6!} + \dots \right\}
\end{eqnarray}
```

2.4 Graphiken

- Lädt man im Vorspann des Dokuments das Paket `graphicx`, dann kann man Bilder, die mit einem anderen Programm erzeugt wurden, mit dem Befehl `\includegraphics` in das Dokument einfügen.
- Der Dateiname ist als Argument des Befehls anzugeben. Welche Dateiformate verarbeitet werden können, hängt vom jeweiligen T_EX-System ab und muß in dessen Dokumentation beschrieben sein.

Hier ist ein Bild: 

Hier ist ein Bild:
`\includegraphics[width=1cm]{a.pdf}`.

Wird das Paket `graphicx` mit der Option `[draft]` geladen, dann erscheint anstelle des Bildes nur ein Rahmen entsprechend der tatsächlichen Bildgröße mit dem Namen des Grafikfiles (Probeausdrucke).

Hier ist ein Bild: 

Hier ist ein Bild:
`\includegraphics[width=1cm]{a.pdf}`.

2.5 Referenzieren

Label: Mit den Befehlen `\label` und `\ref` ist es möglich, die von \LaTeX automatisch vergebenen Kapitelnummern im Text anzusprechen.

```
\section{Algorithmen}
... Der Beweis findet sich
in Abschnitt~\ref{bew}.
```

·
·
·

```
\section{Beweise} \label{bew}
...
```

Label: Mit den Befehlen `\label` und `\pageref` ist es möglich, die von \LaTeX automatisch vergebenen Seitenzahlen im Text anzusprechen.

```
\section{Algorithmen}
... Der Beweis findet sich auf
Seite~\pageref{bew} ...
```

·
·
·

```
\section{Beweise} \label{bew}
...
```

- Große Bilder und lange Tabellen lassen sich nicht immer genau dort unterbringen, wo sie inhaltlich hingehören, weil sie nicht mehr vollständig auf die aktuelle Seite passen, aber auch nicht durch einen Seitenwechsel zerrissen werden sollen.
- Um solche Strukturen automatisch an eine geeignete Stelle „gleiten“ zu lassen, kennt \LaTeX die beiden Umgebungen `figure` und `table`.

figure

Diese Umgebung ist für die Behandlung von **Abbildungen** gedacht: Alles, was zwischen `\begin{figure}` und `\end{figure}` steht, wird automatisch an eine Stelle gesetzt, wo es komplett hinpaßt, ohne durch einen Seitenwechsel zerrissen zu werden.



- Mit `\caption{...}` setzt man die Bezeichnung der Abbildung. Dabei ist nur der Text anzugeben, das Wort „Abbildung“ und die fortlaufende Nummer werden von \LaTeX hinzugefügt.
- Bei Abbildungen ist es allgemein üblich, die Bezeichnung *unter* das Bild zu setzen.
- Mit `\label` und `\ref` kann man die Nummer der Abbildung im Text ansprechen, mit `\pageref` ihre Seitenzahl.
- Der Befehl `\label` muß dabei *nach* dem `\caption`-Befehl stehen, sonst stimmt die Numerierung nicht!

Im folgenden Beispiel wird einfach mit dem Befehl `\vspace` leerer Raum für ein später einzusetzendes Bild gelassen:

Abbildung 7 auf S. 105 zeigt ein Beispiel aus der Minimal art.

```
Abbildung~\ref{weiss} auf
S.~\pageref{weiss} zeigt
ein Beispiel
aus der Minimal art.
\begin{figure}[tb]
\vspace{2cm}
\caption{Im Nebel}
\label{weiss}
\end{figure}
```

Abbildung: Im Nebel

- \LaTeX kann eine Abbildung nach verschiedenen Kriterien plazieren: `h` „here“ (hier), `t` „top“ (oben auf der Seite), `b` „bottom“ (unten auf der Seite) oder `p` „page“ (eigene Seite für Abbildungen).
- Die optionalen Parameter, dienen dazu, die Platzierung der Abbildung auf die angegebenen Orte *einzu*schränken .
- Durch Angabe von z. B. `tb` wird \LaTeX angewiesen, nur eine Platzierung oben oder unten auf der Seite zu versuchen, je nachdem, wo *zuerst* eine passende Stelle gefunden wird.
- Werden keine Parameter (und keine eckigen Klammern!) angegeben, ist die Voreinstellung `tbp`, also ohne `h`.

Kapitel 3. Weiterführendes

- Schriften
- usepackages
- Index
- Bib \TeX
- Beamer \TeX



Der Inhalt dieses Abschnittes:

- **Schriften und Fonts.**
- usepackages: ein kurzer Überblick.
- Erstellen eines Index.
- Zitieren von Literatur: Bib \TeX
- Folienvorträge mit Beamer \TeX .

3.1 Schriften

Normalerweise wählt \LaTeX die Größe und den Stil der Schrift aufgrund der Befehle aus, die die logische Struktur des Textes angeben:

- Überschriften,
- Fußnoten,
- Hervorhebungen usw.

Im folgenden werden Befehle und Makropakete beschrieben, mit denen die Schrift auch explizit beeinflußt werden kann.

Tabelle: Schriftgrößen

<code>\tiny</code>	winzig kleine Schrift
<code>\scriptsize</code>	sehr kleine Schrift (wie Indizes)
<code>\footnotesize</code>	kleine Schrift (wie Fußnoten)
<code>\small</code>	kleine Schrift
<code>\normalsize</code>	normale Schrift
<code>\large</code>	große Schrift
<code>\Large</code>	größere Schrift
<code>\LARGE</code>	sehr große Schrift
<code>\huge</code>	riesig groß
<code>\Huge</code>	gigantisch

Die Größen-Befehle verändern auch die Zeilenabstände auf die jeweils passenden Werte – aber nur, **wenn die Leerzeile, die den Absatz beendet, innerhalb des Gültigkeitsbereichs des Größen-Befehls liegt:**

zu enger Abstand `{\Large zu enger \\ Abstand}\par`

richtiger Abstand `{\Large richtiger \\ Abstand}\par`

Für korrekte Zeilenabstände darf die schließende geschwungene Klammer also nicht zu früh kommen, sondern erst nach einem Absatzende.

Schriftstil

Familie Standardmäßig stehen 3 Familien zur Wahl: „roman“ (Antiqua), „sans serif“ (Serifenlose) und „typewriter“ (Schreibmaschinenschrift).

Serie Die Serie gibt Stärke und Laufweite der Schrift an: „medium“ (normale Schrift), „boldface extended“ (fett und breiter).

Form Die Form der Buchstaben: „upright“ (aufrecht), „slanted“ (geneigt), „italic“ (kursiv), „caps and small caps“ (Kapitälchen).

Tabelle 13 zeigt die Befehle, mit denen diese Attribute explizit beeinflusst werden können. Die Befehle der Form `\text{...}` setzen nur ihr Argument im gewünschten Stil.

Tabelle: Schriftstile

<code>\textrm{text}</code>	<code>\rmfamily</code>	Antiqua
<code>\textsf{text}</code>	<code>\sffamily</code>	Serifenlose
<code>\texttt{text}</code>	<code>\ttfamily</code>	Maschinenschrift
<code>\textmd{text}</code>	<code>\mdseries</code>	normal
<code>\textbf{text}</code>	<code>\bfseries</code>	fett, breiter laufend
<code>\textup{text}</code>	<code>\upshape</code>	aufrecht
<code>\textsl{text}</code>	<code>\slshape</code>	geneigt
<code>\textit{text}</code>	<code>\itshape</code>	kursiv
<code>\textsc{text}</code>	<code>\scshape</code>	KAPITÄLCHEN
<code>\textnormal{text}</code>	<code>\normalfont</code>	Die Grundschrift des

Die Befehle für Familie, Serie und Form können untereinander und mit den Größen-Befehlen kombiniert werden; allerdings muß nicht jede mögliche Kombination tatsächlich als reale Schrift (Font) zur Verfügung stehen.

Die kleinen **fetten** Römer beherrschen das ganze große *Italien*.

```
{\small Die kleinen
\textbf{fetten} R"omer
beherrschen }{\large
das ganze gro"se
\textit{Italien}.}\[6ex]
{\Large\sffamily\slshape
plakativ}
```

plakativ



Mit den bisher eingeführten Befehlen kann man nicht beeinflussen, welche Schriftfamilien tatsächlich als Antiqua, Serifenlose und Maschinenschrift benutzt werden.

- L^AT_EX verwendet als Voreinstellung die sog. Computer-Modern-Schriftfamilien (CM), siehe Tabelle 14; der Stil der mathematischen Zeichensätze paßt dabei zu CM Roman.
- Will man andere Schriften benutzen, dann ist der einfachste Weg das **Laden eines Pakets**, das eine oder mehrere dieser Schriftfamilien komplett ersetzt. Tabelle 14 führt einige derartige Pakete auf.

Tabelle: Pakete für alternative Schriftfamilien (Eine leere Tabellenspalte bedeutet, daß das Paket die betreffende Schriftfamilie nicht verändert; * kennzeichnet die jeweils als Grundschrift eingestellte Familie.)

Paket	Antiqua	Serifenlose	Schreibmaschine	math. Formeln
(keines)	CM Roman *	CM Sans Serif	CM Typewriter	≈ CM Roman
ccfonts	Concrete *			≈ Concrete
cmbright		CM Bright *	CM Typewriter Light	≈ CM Bright
mathptmx	Times *			≈ Times
mathpazo	Palatino *			≈ Palatino
helvet		Helvetica		
courier			Courier	

Fragile Befehle

- Manche L^AT_EX-Befehle „verfrachten“ ihre Argumente an eine andere Stelle im Text (Argument von `\section` kann auch im Inhaltsverzeichnis auftauchen).
- Bestimmte Befehle „überstehen“ diesen Transport nicht. Sie heißen „**zerbrechlich**“ („**fragile**“).
- Damit sie dennoch innerhalb von Argumenten benutzt werden dürfen, muß man `\protect` voranstellen.
- Zerbrechlich sind alle Befehle, die ein optionales Argument kennen, also auch `\(sic!)`, außerdem die Befehle `\(, \)` und `\footnote`.
- Bewegliche Argumente erlauben, neben den Gliederungsbefehlen, auch den Befehl `\caption`.

3.2 usepackages

Leerzeichen nach L^AT_EX 2_ε-Befehlen (2)

- Dies wurde schon auf Folie 21 besprochen. Alternativ kann man auch das `xspace`-package benutzen und entsprechende Makros definieren.

```
\newcommand{\GB}{\textit{Great Britain}\xspace}
```

Great Britain ist sehr groß. `\GB` ist sehr gro\ss.
Great Britain funktioniert. `$$GB$$` funktioniert.

```
Nun \newcommand{\GB}{\textit{Great Britain}}
```

Great Britain ist sehr groß. `\GB` ist sehr gro\ss.
Great Britain funktioniert. `$$GB$$` funktioniert.

3.3 Index

Wörter oder Begriffe die in den **Index** sollen, können durch den Befehl `\index` festgelegt werden.

`\index{action}`: „action“ wird alphabetisch einsortiert.

`\index{action|textbf}`: Die Seite auf der dieser Befehl vorkommt, wird **fett** gesetzt.

`\index{action! of an agent}`: Hier wird „of an agent“ als **Untereintrag** zu „action“ einsortiert.

`\index{π-closure}`: Dies wird ganz am Anfang, noch vor dem Buchstaben „A“ **einsortiert**.

`\index{π-closure@Closure|textbf}`: Dies wird dort einsortiert, wo auch „Closure“ einsortiert werden würde (und die Seite fett gesetzt).

`\index{IMPACT!reasoning!temporal|textbf}`:
Unter-unter-Einträge gehen auch.

Hier ein Beispiel eines Index, der die Einträge auf der letzten Folie benutzt.

- π closure, **23**
- action, **9**, 13
 - of an agent, 15, 16
- Closure, 15
- π -closure, **23**
- IMPACT*
 - reasoning
 - probabilistic, 4, 15
 - temporal, 4, 10, 16

3.4 Bib \TeX

Manuelles Schreiben

- Mit der `thebibliography`-Umgebung kann man ein Literaturverzeichnis erzeugen.
- Darin beginnt jede Literaturangabe mit `\bibitem`. Als Parameter wird ein Name vereinbart, unter dem die Literaturstelle im Text zitiert werden kann, und dann folgt der Text der Literaturangabe.
- Die Numerierung erfolgt automatisch.
- Der Parameter bei `\begin{thebibliography}` gibt die maximale Breite dieser Nummernangabe an, also z. B. `{99}` für maximal zweistellige Nummern.

Im Text zitiert man die Literaturstelle dann mit dem Befehl `\cite` und dem vereinbarten Namen als Argument.

Partl [1] hat vorgeschlagen, daß ...

Partl¹`\cite{pa}` hat vorgeschlagen, ...

 H. Partl: *German \TeX* , Vol. 9, No. 1 (1988)

```
\begin{thebibliography}{99}
\bibitem{pa}
H.~Partl:
  \textit{German \TeX},
  Vol.~9, No.~1 (1988)
\end{thebibliography}
```

.bib-Dateien

Bei der Methode oben muß der bibliography-Teil **explizit** eingegeben werden.

Mit BibTeX geht das automatisch.

BibTeX arbeitet auf der generierten .aux Datei und generiert die dort vorkommenden, mit \cite gekennzeichneten Literaturangaben, aus einer weiteren Datei: der **.bib Datei**.

Die .tex Datei muß Befehle der Art

```
\bibliographystyle{style} % style
\bibliography{name.bib} % bib-file
```

enthalten.

style: dieser Eintrag bestimmt die Art und Weise, wie zitiert wird: alphabetisch, nach Nummern, abgekürzte Namen etc.

name.bib: dies ist der Name der Datei, die alle zitierten Angaben enthält.

Die folgenden Folien zeigen Einträge wie sie in *name.bib* vorkommen können.

```
@BOOK{dixetal05,
  title   = {Programming Multi Agent Systems:
             Languages, Platforms and Applications},
  editor  = {R.~Bordini, M.~Dastani, J.~Dix,
             A.~El~Fallah~Segrouchni},
  publisher= {Springer},
  series  = {Multiagent Systems, Artificial Societies
             and Simulated Organizations},
  volume  = 15,
  year    = 2005,
  isbn    = {0-387-24568-5},
  url     = {http://www.springer.com/sgw/cda/
             frontpage/0,,5-40109-22-
             53996849-0,00.html},
  address = {Berlin},
}
```

```
@ARTICLE{dixkrasub06,
  author   = {J.~Dix and Sarit Kraus
             and V.~S.~Subrahmanian},
  title    = {Heterogenous {T}emporal
             {P}robabilistic {A}gents},
  journal  = {ACM Transactions of
             Computational Logic},
  year     = 2006,
  volume   = 7,
  number   = 1,
  pages    = {151--198},
  address  = {New York},
  publisher = {ACM Press},
}
```

3.5 BeamerTeX

- Diese Folien sind mit BeamerTeX gesetzt. Das template BeamerTemplate.tex dient Ihnen als Übungsfile.
- Es gibt mittlerweile viele verschiedene styles die Sie benutzen können. Diese Folien verwenden einen style in unserem offiziellen **TUC Corporate Design**:

```
\documentclass[envcountsect,handout]{beamer}
```

```
\mode<presentation> {
  \usetheme{ifilecture}
  % SNIP
  \title{Textverarbeitung mit LaTeX}
  \author{Prof. Dr. J\"urgen Dix}
  \institute[Institut für Informatik, TU Clausthal]
    {Institut für Informatik\\TU Clausthal}
  \date{Werkzeuge der Informatik, WS 06/07}
  %SNIP
  \begin{document}
  %SNIP
```

- **Hervorhebungen** werden in `\alert{...}` eingeschlossen.
- Die Struktur einer Folie sieht wie folgt aus

```
\begin{frame}
\frametitle{Ein Beispiel}
\begin{itemize}
  \item<1-> Das kommt zuerst.
  \item<2-> Dann das.
  \item<3-> Und dann dies.
\end{itemize}
\end{frame}
```

- Es kann ein **Handout ohne Animationen** generiert werden.
- Auf der nächsten Folie sehen Sie den Code der Titelfolie dieser Vorlesung

```
\begin{frame}
\Large \textbf{Zeit und Ort:}\
Vorlesung 1.~12. und 8.~12.~in HA (IfM), 10-12 Uhr.
\bigskip
\begin{block}{Homepage}
  \begin{center}
    {\bf Regeln\ "a\ss{}ig besuchen!}
  \end{center}
  Dort befinden sich wichtige Informationen \"uber die
  Vorlesung, Dokumente, \"Ubungen et cetera.
\end{block}
\medskip

\textbf{Scheinerwerb:} \alert{\bf 50\%
                        der \"Ubungsaufgaben}.\
Erste \"Ubung: 6.~Dezember 2006\
Zweite \"Ubung: 13.~Dezember 2006
\end{frame}
```

Beamer-Userguide

Der sehr ausführliche `beameruserguide.pdf` (in `[TeXMF]\doc\latex\beamer\doc\`) hilft Ihnen, Präsentationen zu entwickeln, die deutlich schöner und professioneller sind als Powerpoint oder ähnliches Zeug.

Siehe <https://sourceforge.net/projects/latex-beamer/>

Welches Textsystem sollte man denn nun benutzen?

Denken Sie an den Aphorismus von Karl Kraus:

Im Zweifelsfall entscheide man sich für das Richtige.